

Der Halle vierteljährlich für sechs Monate... 2,50 Mk. durch die Post... 2,25 Mk. an der Postanstalt...

Der Anzeigen-Abteilung Nr. 170... des Königsberger-Abteilung Nr. 123

Saale-Beitung.

Achtundvierzigster Jahrgang.

werden bei 6 gelassenen... oder deren Raum mit 80 Pfg... und allen Anzeigen...

Ercheim täglich zweimal... Sonntags und Montags einmal

Schrittweite und Raum... Halle, St. Braubaustraße 12... Redaktionsgebäude Markt 24

Nr. 176.

Halle, Donnerstag, den 16. April

1914.

Rühn auf Reisen.

Der Staatssekretär des Reichsfinanzamts, Czölling Rühn, hat eine Besuchsreise an die Höfe von Dresden, Stuttgart und Karlsruhe angetreten. Der König von Sachsen hat ihm bereits gestern eine Audienz gewährt...

Der nächstliegende Zweck der Besuchsfahrten des Herrn Rühn scheint ja vornehmlich die zu sein. Es ist noch in aller Erinnerung, daß die Regelung der Defizit der großen Militärvorlage im vorigen Sommer in allen Bundesstaaten starke Mißstimmung erregt hat...

Nach diesen einseitigen Befundungen einzelstaatlicher Anzweifelungen lag es vielleicht für den verantwortlichen Redakteur der Reichsfinanzpolitik sehr nahe, durch persönliche Besuche und mündliche Ansprachen mit den Gouverneuren und Finanzministern der größeren Bundesstaaten die Wolfe des Mißverständnisses zu versöhnen...

Wohnungszweck der neuesten Rühnschen Rundreise mag also im Vordergrund stehen.

Allein es erhebt sich sehr fraglich, ob dieser Zweck allein die auffällige Besuchsfahrt des Staatssekretärs an den deutschen Höfen erklärt. Man darf doch nicht vergessen, daß nicht die bundesstaatlichen Parlamente, wohl aber die einzelnen Finanzminister ihre Zustimmung zu der jetzt so sehr verturten direkten Reichsteuer vorher, wenn auch widerwillig, gegeben hatten...

Daß die neue Buchmadernovelle mit ihren rund 20 Millionen neuen Reichsteuern für die Beamten- und Arbeiteraufbesserung eine derartige Rundreise nötig mache, kann kaum angenommen werden. Dazu ist bei aller Gebührenschnappheit des Reiches und bei allen Schwierigkeiten der Verabschiedung das Objekt doch wohl zu unbedeutend.

Man, größere Forderungen für die Armee sind, wie wir bestimmt wissen, vorerst nicht zu erwarten, auch die neue Marinevorlage ist noch nicht reif.

über, daß man die dritte Rate des Wehrbeitrags nicht ermäßigt, ist man im Bundesrat so ziemlich einig, nur über die weitere Behandlung des Millionenbegriffs sind Meinungsverschiedenheiten noch vorhanden...

Es ist das nicht ganz leicht, da die Schwierigkeiten, die Bayern und einige andere Staaten haben, ihren Etat zu balancieren, die Aufgabe des Staatssekretärs erschweren.

Die Frau und der Geburtenrückgang.

In nahezu allen Erörterungen über den Geburtenrückgang wird „der Feminismus“ als eine der Ursachen genannt, die zur Erklärung in Betracht gezogen werden müssen.

Es ist die Zunahme der weiblichen Erwerbstätigkeit am Geburtenrückgang schuld? Das wird oft ziemlich kritisch behauptet. Und zwar in verschiedenem Sinne. So ungebildeter der Beurteiler in naturwissenschaftlicher Hinsicht ist, eine um so größere Rolle spielen die beiden Behauptungen, daß die weibliche Erwerbstätigkeit eheliche macht, und 2. daß sie den Mann an der Familiengründung hindere.

Eine andere Möglichkeit wäre die ungenügende Wirkung der Erwerbsarbeit auf die Geburtsfähigkeit der Frauen. Selbst wenn sie statistisch im ganzen nicht nachweisbar ist,

Feuilleton.

Wunderbares und — doch Wahres.

Von Egon Hosta.

(Nachdruck verboten.)

Sehr oft wird von Wundern und Wunderkürern berichtet, die sich nur allzu schnell dann als Schwindel und Betrüger aufdecken. Bald tritt ein Seher auf, der den Menschen ihre ganze Vergangenheit erschließt und ihre Zukunft sagt...

Hat man nun auch allen solchen Mitteilungen über Wunderbares eine tüchtige Dosis Sceptis entgegenzubringen, so zeugen doch wiederum andere Geschehnisse, daß wirklich zwischen Himmel und Erde seltsame Dinge sich ereignen, von denen sich unsere Wissenschaft nichts träumen läßt.

Man muß dabei wohl bedenken, daß wenn man vor einem Jahrhundert mit den Wirkungen des Telephons, oder gar der drahtlosen Telegraphie, der Königsentziffern oder anderen Erfindungen unserer Zeit herorgetreten wäre, die größten Geister und aufgeklärtesten Männer der Welt ebenso ein „Unmöglich!“ oder „Schwindel und Betrug!“ ausgerufen hätten...

Und es darf gesagt sein, daß in manche Geheimnisse der Natur vielleicht überhaupt niemals der beschränkte Geist des erschaffenen Menschen wird eindringen vermögen.

Rakete in Lachen marschierte. In der Mitte des Plazes machte die Kompanie, deren Marsch nicht die Zufriedenheit des Kompaniechefs gefunden hatte, einige Bewegungen, die ohne jede andere Absicht befohlen worden waren, als die der Belehrung der Leute.

Ludwig Richter, der berühmte Maler, dessen Leben durch die Jahre 1803 und 1884 begrenzt wird, erzählt in seinen Lebenserinnerungen folgenden wunderbaren Vorfall. Der Dresdener Maler Jünger war seine Pate, der Freund seines Vaters, mit dem diese, auch herauf, viel zusammenkam.

kannten noch einmal sich entschloß, nach Leipzig zu reisen, veranlaßte jener andere ihn zur Unterfertigung eines Testaments, in welchem dieser zum Universalerben gemacht war.

Bater und Sohn bewaffneten sich, öffneten vorsichtig die Kellertür, und da sich hier nichts zeigte, auch die Tür zum Gipskabinett, riefen sie von der Ferkelung zu ihren, was alles mäusehähnlich, wie es nur in einem stillen Hause sein kann...

Daß Ludwig Richter durchaus glaubwürdig sei, daran wird niemand zweifeln, daß ihn ein Traum geträumt haben kann, ist nach seinem Bericht kaum glaublich, und selbst wenn er im Traum nur das Geräuß vernommen, wäre es seltsam genug, daß auch der Vater das gleiche geträumt habe.



Der Gegenstand der Konferenzen in Zboga.

Der „Gclair“ will über den Gegenstand der Verhandlungen der beiden Außenminister: in Zboga erfahren haben, daß der Kernpunkt der Verhandlungen sich um die Lage der Situation in der Frage der Bulgaren drehe, eine Frage, die betrieblig für Italien von großer Wichtigkeit ist. Die Schwierigkeiten, die bisher hierin bestanden, sollen durch die Unterredung gelöst werden sein. Außerdem werden die beiden Staatsmänner eine Marine-Vertrag besprechen, und zwar werden sie einen österreichisch-italienische Flottenkonvention vorbereiten, die dazu bestimmt ist, mit größerer Sicherheit das Gleichgewicht im Mittelmeer aufrecht zu erhalten.

Ungarische Frauenrechtlerinnen gegen Suffragetten.

Die englische Suffragettenführerin Miss Bankhurst hielt in Budapest im großen Reubentianal einen Vortrag über die Frauenbewegung. Die ungarischen Frauenrechtlerkreise hielten sich jedoch dem Vortrag fern.

Eine kaum glaubliche Entdeckung.

Eine große Anzahl Soldaten vom 14. jersibischen Regiment in Bulgarien-jersibischen Krieg kurzlos verschwunden. Man vermutet, diese bei den Bulgaren als Gefangene, dort wurde aber niemand von ihnen. Anfolge einer Ueberschneuerung ist man nun bei Kaba von auf eine grausame Entdeckung gekommen. Das Kaiser schenkte dort die Erde weg, und dadurch sind jetzt über vierhundert Soldaten-jersibischen zum Vorschein gekommen, die, nach der Ausrichtung zu urteilen, zum 14. Regiment gehören.

„König“ von Albanien? Die „Times“ erzählt, daß Fürst Wilhelm von Albanien beabsichtigt, sobald gewisse technische Schwierigkeiten überwunden sind, sich zum König von Albanien zu proclamieren.

Die türkische Anleihe in Frankreich. Das Trade des Sultans, das die türkische Anleihe konfirmiert ist veröffentlicht worden. Die Titulanten wird alsbald der türkischen Regierung eine erste à Conto-Zahlung in Höhe von 400 000 türkischen Pfund machen.

Die holländischen Wahlen. In Stockholm lagen Mittwoch abend die Ergebnisse aus sechs wöchentlichen Wahlen vor. Bisler sind gewählt: 46 Mitglieder der Rechten, 41 Sozialdemokraten und 27 Liberale. Die Rechte gewinnt 10 Sitze und verliert einen, die Sozialdemokraten gewinnen fünf und verlieren zwei, die Liberale verlieren 12 Sitze.

Wiedereinführung der deutschen Sprache. Die Landesregierung von Kroatien hat einen Erlaß herausgegeben, wonach in allen Lehrplänen, und Fortbildungsschulen die deutsche Sprache als Unterrichtgegenstand wieder einzuführen ist, und zwar, um das wirtschaftliche Fortkommen der Schüler zu erleichtern.

Der Hochverratsprozess in Bulgarien. Der Staatsgerichtshof trat wieder zusammen und verurteilte die Entscheidung über die Erwerbungen der angeklagten ehemaligen Minister und ihrer Vertriebenen, die die Einfindung des Prozesses verlangten hatten. Alle Einwendungen wurden vom Gerichtshof verworfen, so daß der Prozeß fortgesetzt wird. Der Staatsgerichtshof wird am 29. April mit den Verhandlungen beenden.

Der tolle Mullah auf dem Kringspale. Der „Daily Express“ meldet aus Athen, daß der tolle Mullah abermals in das Somafield eingedrungen ist und augenblicklich verhaftet, die Stadt Berbera zu umzingeln, die den wichtigsten Knotenpunkt des gesamten Handels dieser Gegend bildet. Die Nachricht hat daher in Londoner Handelserstreifen große Beunruhigung hervorgerufen.

Wachsende Unfährtheit in China. Eine deutsche Vermessungsabteilung der Kanton-Hantau-Eisenbahn ist von Dorfbewohnern überfallen worden. Ein eingeborener Offizier wurde getötet. Ausländern wird der Zutritt zu der Provinz Schensi verweigert. In Sianju hegt man wegen der Raubzüge der Bande des Weißen Wolfes Besorgnis für die Ausländer. — Die Bahn Kanton-Hantau ist auf Grund der stärksten Anleihe konfiszieren worden. In die Ausführung des Baues sollen sich die Deutschen und die Engländer teilen. Dabei ist den Engländern der südliche Teil der Strecke übertragen worden. Der Ueberfall muß sich demnach in einem Gebiet abgepielt haben, das mit der großen Handelsstadt am Jangtse in näheren Beziehungen steht.

Verantwortlich für den polnischen Teil: Siegfried Dax; für den östlichen Teil, für Provinzialanwaltschaften, Gericht, Sandel: Eugen Brinkmann; Seilkunst, Vermögenssachen: Martin Fuchtmann; für Ausland u. letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Denel, Sammler in Halle. — Adressen an die Redaktion, Beiträge, Einwendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Sachseitung“, nicht an die Adresse einzelner Redakteure zu richten.

- Diese Nummer umfasst 12 Seiten -

Tages-Programm.

- Nachdruck verboten. -

- 16. April, Stadttheater: Abds. 7½ Uhr „Die Tangovrinsellen“.
- Musiktheater: Abds. 8 Uhr g. Vorstellung.
- Opertheater: abends 8 Uhr „Wenn Männer schwindeln“.
- Vollgehet: Kinematographische Vorstellungen.
- Kinotheater: Kinematographische Vorstellungen.
- Kalenderprogramm: Dierträge in Jerusalem.
- Ständische Kammermusik von Louis u. Große. G. Ulrichstr.
- Sächsischer Kunstverein, Galasalonat. 211: Gemälde-Ausstellung, täglich geöffnet von 11-5 Uhr.
- 17. April, Stadttheater: Abds. 7½ Uhr „Das Beschwerverbuch“.
- 18. April, Stadttheater: „Faust I“.
- 19. April, Stadttheater: nachm. bei ermäßigtem Preisen „Wie einst im Mai“, abends „Die Baubühnen“.
- 21. April, Stadttheater: „Mabame Butterlin“.

Für hinterme Kinder und kleinkindliche junge Mädchen gilt die Erziehung mit Wille als sehr wertvoll. Für viele aber ist seine Wille schwer verdaulich, andere wiederum die, beide Schwierigkeiten überwinden, man erlernt durch Nahrung zu kauen. Dieses bewirkt, daß man nicht mehr so leicht anstrengt, kräftig und verdaulich wird.

darüber gefragt, er hielt es für richtig, die Frage zu beantworten, jedoch ohne in einem einzigen Punkte seine grundsätzliche Stellung preiszugeben, sondern da, wo er eine abweichende Stellung einnahm, hat er dieselbe, wie er uns mitteilte, offen und deutlich prägnant, so daß er sich nun vorüber klar war, daß die Beantwortung der Fragen eine Unterbrechung durch die Sozialdemokratie auslösen würde. Es ist im übrigen bekannt, daß jeder Kandidat von allen Seiten Anfragen bekommt, wie er sich zu diesen und jenen Dingen stellt; diese Fragen nicht beantwortet, so spielen die Fragesteller den Bescheidigten und sprechen den Kandidaten je de Lebensart ab; werden aber die Fragen beantwortet, dann wird daraus später ein „Lehrmittel“ gemacht. Aber auch dieses außerordentlich harmlose Wortkommen zeigt, wie nötig es ist, gegen links vorzugehen zu sein.

Der konservative Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Freudenstadt-Horb war der Landtagsabg. Dr. Nüßling, Rittergutsbesitzer und Mitbesitzer der Landwehrkaserne, einer der stärksten Konservern. Nun soll ausgerechnet dieser Herr besonderen Wert darauf gelegt haben, daß ihm die Sozialdemokraten nicht jede Lebensart abpredigen. Es ist doch reichlich harmlos, wenn man verlangt, daß ernste Politiker das glauben.

Gegen das Grundbesitzgesetz. Der frühere Zentrumsgesandte Dr. Heim hatte vor kurzem die Wirkungen des bayerischen Gütervertrümmungsgesetzes besprochen und dabei die ablehnende Haltung der Liberalen als vollkommen gerechtfertigt erklärt. Jetzt stellt er in einer Zuschrift an die „Münchener Neuesten Nachrichten“ fest, daß er gegen das Gesetz schon vor seiner Verabschiedung im Landtage Stellung genommen habe und daß die von ihm ausgesprochenen Befürchtungen sich erfüllt hätten. Die Substantiationen hätten sich gemehrt, und mancher Bauer, dem früher noch durch die gewerbsmäßige Zertrümmung geholfen werden konnte, werde bedürftig. — Diese Ausführungen des bayerischen „Bauernnotdürfters“ dürften auch für das preussische Teilungsgesetz von Wert sein. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß das Grundbesitzgesetz den Bestrebungen der inneren Kolonisation widerspricht und erheblichen Schaden anrichten dürfte, wenn es Gesetz werden sollte.

Der Probetrieb auf dem Rhein-herneal ist eröffnet worden. Als erstes Schiff wurde ein Belgier in den Hafen geschleift.

Ein Fandzug zu Ehren des Statthalterpaars. Am dem kommenden Sonntag zu Ehren des sich befindenden Statthalterpaars veranstalteten die Festzüge in Straßburg werden 280 Vereine teilnehmen.

Ausbildung bulgarischer Offiziere in Deutschland. In nächster Zeit werden der „Neuen Vol. Kor.“ zufolge, vier bulgarische Offiziere in das deutsche Heer zu ihrer Ausbildung eintreten, und zwar je ein Offizier der Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie und ein Sanitäts-offizier.

Die Frucht der „Nachprüfung“. Die von der „Nordd. Allgem. Zeitung“ bereits im Auszug veröffentlichte „Vorrichtung über den Waffengebrauch des Militärs und seine Mitwirkung zur Unterdrückung innerer Unruhen“ ist jetzt erschienen (bei E. C. Mittler in Berlin). Wesentlich Neues bringt der genaue Wortlaut gegenüber dem, was der offizielle Auszug brachte, nicht. Die Bestimmungen über den Waffengebrauch bei Angriffen auf Militär und über die militärische Notwehr, welche der offizielle Auszug nur sehr dürftig andeutete, beweisen, daß man sich auch hier bemüht, Vorkehrungen wie die in „Jehern“ unmöglich zu machen. Von der Notwehr heißt es z. B.: „Sie darf das gebotene Maß von Verteidigung nicht überschreiten und nicht in Vergeltung ausarten.“ Gewiß beteiligt auch die Vorrichtung noch nicht alle Gefahren eines einseitigen militärischen Vorgehens, falls die Zivilbehörden ausbleiben sind, das Militär rechtzeitig zur Hilfeleistung aufzufordern, aber sie bedeutet doch immerhin eine erfreuliche Abmilderung der Kabinetsorder aus Preußens trübster Zeit.

Parteinachrichten.

In ganz gewöhnlichem Antimietismus machte auf dem Parteitag der bayerischen Konvention der Generalsekretär Kunde. Er stellte als Verfall das, der größte Feind des sich befindenden deutschen Volkes sei das internationale jüdische Spekulationentum, ihm allein verdanken wir alles Gland und alle Feuerungserscheinungen unserer Zeit. Dieses Spekulationentum sei unter dem Kommando des Staates die gefährlichste Feindin des Kapitalismus usw. — Es ist charakteristisch für die konventionale Partei, daß sie ihren Generalsekretär jetzt bereits mit den abgedroschenen Phrasen der antimietistischen Bewegung arbeiten läßt. Das ist kein gutes Zeichen für die jüdische Verberber der konventionären Bewegung! — Interessant war übrigens, daß die Konvention in Bayern nicht groß zu bekämpfen wagen, daß der Schutzpol gleichmäßig groß und Kleingrundbesitz gleiche Vorteile gewähre. Gutschloß Riegerer-Hofenpreuß stellt fest: „Der Parzellenerwerb ist natürlich nicht imstande, an der Volksernährung wesentlichen Anteil zu nehmen, auch die 16 200 Kleinbauern mit 2-5 Hektaren können natürlich nur den kleineren Teil ihrer Erträge verkaufen.“ — Aus dem Agrardeutsch in schlichte Volkssprache überetzt, heißt das: Der Parzellenerwerb hat an dem mit Hochschulzöllen geschützten Getreide und Vieh für den Verkauf so gut wie nichts, der Kleinbauer nur sehr wenig übrig. Herr Riegerer ist allerdings mit der Wahrheit ein wenig frei umgesprungen, wenn er behauptet, daß die Parzellenerwerb und Kleinbauern in Bayern keinen wesentlichen Anteil an der Volksernährung nehmen, da Gemüsebau und Viehzucht diese Kleingrundbesitzer zu einem wichtigen Faktor für die Volksernährung machen, zumal sie auf ihrem Besitz im Verhältnis weit mehr Vieh halten als der Großgrundbesitz, aber das paßt bedeutend besser zu seiner Behauptung, daß auch der Kleinbauer noch Nutzen von hohen Getreidepreisen hat, während dieser in Wirklichkeit zumeist wohl Getreide und andere Futtermittel zur Erhaltung seines Viehstandes zutauf.

Hof- und Personalnachrichten.

Ernennungen in den Reichsländen. Durch Verordnung des Statthalters an die Stelle des Unterstaatssekretärs a. D. Wilhelm Gehl, Rats M a n d e l der Unterstaatssekretär Dr. Frenzel, Vorstand der Ministerialabteilung für Kultur und Kunst, am Stellvertreter und Bevollmächtigten im Bundesrat ernannt worden. An Stelle des zum Ministerialdirektor ernannten Heilwetzenden Bevollmächtigten im Bundesrat von Crona wurde der Ministerialrat Hobitz, der seinen Wohnsitz in Berlin hat, ernannt.

Den Regimes sein. Es ist in Washington bekannt, daß Huerta dem Sturz nahe sei, was allein schon daraus ersichtlich sei, daß er eine so scharfe Depeschenliste eingeführt hat, daß seit fünf Tagen keine Nachrichten mehr aus der mexikanischen Hauptstadt vorliegen. Dr.

Deutsches Reich.

Die Arbeit des preussischen Landtags zwischen Ostern und Pfingsten.

Zu Beginn der nächsten Woche nimmt das Abgeordnetenhaus seine am 27. März abgebrochenen Arbeiten wieder auf. Die Arbeiten, die der Erledigung noch harren, sind folgende: Vom 1. bis zum 10. April die zweite Beratung des Kultus- und des Etat der Finanz- und Staatsschuldenverwaltungen zu beraten und den Etat in dritter Lesung zu verabschieden. Die Dienstentlohnungen sind bei allen Staatsausstellungen zu beraten und kommen erst bei der Besoldungsnovelle zur Verabschiedung. Außer der Besoldungsnovelle hat das Plenum in erster Lesung noch zu beraten: die Novelle zum Landesverwaltungs-gesetz, den Entwurf über die Bearbeitung der Auseinanderlegungsangelegenheiten in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Polen, den Entwurf über Zuständigkeiten in Schulwesen, das Eisenbahnlandeseigenschaft, das Fischereigesetz, die Novelle zum Rentenabzuggesetz und den Entwurf über die Verschärfung von Vorschriften beim Oberverwaltungsgericht. In der Beratung von Kommissionen befinden sich folgende Entwürfe: Entwurf über die Dienstvergehen der städtischen Beamten, Röhren-Einmündigungsanträge, Wohnungsgesetz, Kommunalabgaben-gesetz, Entwurf über die Einziehung italienischer Schiffahrtsabgaben durch Gemeinden, Grundbesitzgesetz. Im Herrenhaus sind zu erledigen zunächst das Fideikommiss-gesetz, die Dorminder Erweiterungsvorlage, die Novelle zum Fiskusgesetz und fünf kleinere Vorlagen, ferner eine Interpellation über die Diplantfrage in Schleswig.

Schluß der Hypothekengläubiger.

Grundpfändlich hatten nach dem Befehlentwurf über die Einschränkung des Verfügungsrechts über Miet- und Pachtzinsforderungen, der jetzt dem Bundesrat vorliegt, die Einkünfte aus einem Grundpfand an Miet- und Pachtzins für die Hypotheken und deren Zinsen, jedoch behalten. Voraussetzungen, insbesondere Abtretungen sowie auch Pfändungen des Mietzins nach dem bayerischen Gesetz über die Rückkaufrecht für das laufende und das darauf folgende Vierteljahr. Wenn aber ein Grundpfand in Zwangsverwaltung genommen ist, so ist für die Berechnungen der ausfallenden beiden Vierteljahre nicht der Zeitpunkt der Beschlagnahme, sondern der Zeitpunkt der Zwangsversteigerung maßgebend. Hierdurch kommt es, daß wenn über ein Grundpfand die Zwangsverwaltung beispielsweise im Februar verfügt ist und in der Zwangsversteigerung der Zuschlag etwa im August erfolgt, bis Ablauf des Jahres die Miete dem Fiskus und dem Pfändungsgläubiger und nicht dem Ersterer des Grundpfandes gebührt.

Das Düppel-Jubiläum.

In vielen Orten Schleswig-Holsteins werden am 18. April Gedenksteine und Gedenkreuzen zur Erinnerung an die Vereinigung Schleswig-Holsteins mit Preußen-Deutschland infolge der Erstürmung der Düppeler Schanzen vor 50 Jahren gesetzt und eingeweiht. Sie sollen späteren Geschlechtern Kunde geben, daß die Deutschen der Nordmark, die Zeitgenossen der großen Ereignisse von 1864, deren Kinder und Enkel dauterfüllt jener glücklichen Wendung gedacht haben. Die Stadt Schleswig ging mit der Grundsteinlegung eines solchen Denkmals voran, viele kleinere Ortschaften folgten am 50. Jahrestage des Düppeler Sturms. Aber auch der Gefallenen wird gedacht werden. Aus reichlicher taufelreicher Gedenke ist die Instandhaltung und dauernde Instandhaltung aller Kriegesdenkmale ermöglicht worden. Mühte und andere hervorragende Kämpfer auf Düppel erhalten ihre Denkmäler. Diese Woche wird in würdiger Weise der Aufsicht zur Düppeler Gedächtnisfeier im Juni werden.

Ministerwechsel in Württemberg.

Der württembergische Finanzminister v. Gehler ist von seinem Amte zurückgetreten. Der König hat den bisherigen Ministerialdirektor im Finanzministerium Dr. v. Bittorus zu dessen Nachfolger ernannt. Der neue Finanzminister trat gestern sein Amt an.

Eine Kaiser Wilhelm-Büste in Paris?

Paris, 16. April. Der deutsche Bildhauer Kerner teilte dem Bildhauer Mercier, dem Präsidenten der Gesellschaft der französischen Künstler, deren Salon am 30. April eröffnet wird, seine Absicht mit, die Büste Kaiser Wilhelms auszustellen. Mercier erwiderte, daß er dagegen nicht den geringsten Einwand erhebe. Das Mitglied des Ausstellungsausschusses Coutan sprach jedoch gegen die Zulassung des Werkes Kerners aus mit der Begründung, es sei zu befürchten, daß irgend ein Historiker die Büste befähigen oder bescheiden könnte. Der „Welt Parisien“ meint, man könne die Pariser Bevölkerung schlecht, wenn man sie einer solchen Tat für fähig halte.

Zur Haftentlassung Abrechts.

Aus Karlsruhe wird berichtet: Gegen den bairischen Abgeordneten Abrecht hat das höchste Oberverwaltungsgericht die gerichtliche Nachprüfung der bisher erstatteten Strafanzeigen angeordnet. Damit ist die Beschwerde der Staatsanwaltschaft gegen die Haftentlassung Abrechts erledigt.

Bündler und Sozialdemokratie.

Als in der württembergischen Kammer die sozialdemokratischen Entwürfen über Teilweise der Zentrumsländtagsabgeordneten Andre und Herberst erfolglos, sagte sie die „Schwäbische Tageszeitung“, das württembergische Bündlerblatt, auf hohe Pferd. Darauf hat die sozialdemokratische „Schwäbische Tageszeitung“ recht bezeichnende Anmerkungen gemacht und mit Entwürfen über einen bündlerischen Abgeordneten gedroht, der gleichfalls mit sozialdemokratischen Stimmen gefähig habe. 14 Tage lang schwieg das tonerwartungs-gewärtige Blatt. Jetzt nicht es von selbst mit einer Erklärung heraus, die den bündlerischen Abg. Dr. Nüßling betrifft und ihn entlassen will. Die „Schwäbische Tageszeitung“ schreibt nämlich:

„Die Sozialdemokratie hat bei der letzten Reichstagswahl an alle Stichwahlkandidaten Fragenbogen gefandt mit einer Reihe von Fragen. Sowie unsere Kandidaten bei der Leitung des Bundes anwesend waren, ob sie diese Fragen beantworten sollen, haben wir den Rat gegeben, dies zu unterlassen. Der Kandidat im B. Reichstagswahlkreis hat uns nicht

